

5. Flach- und Hügelländer vor den Alpen

Die mit dem Reliefkartenausschnitt (Abb. 16.1) vorgestellte Landschaft liegt im allgemeinen unter 500 m Meereshöhe. Nur vereinzelt ragen Reste ehemaliger Vulkane darüber hinaus. Auch die Vorkommen von Mineralwässern und das Auftreten von Thermen erinnern an diesen längst vergangenen Vulkanismus.

Aus den Alpen kommen mehrere Flüsse. Zusammen mit ihren Seitenbächen haben sie das aus Sand, Ton und Lehm aufgebaute Land zu einer Hügel- und Riedellandschaft zerschnitten.

Infolge der heißen Sommertemperaturen und des langen, warmen Herbstes gedeihen hier außer der Weinrebe vor allem Edelobst und Mais. Dieser bildet auch die Futtergrundlage einer intensiven Geflügelhaltung.

Die alte Hauptverkehrsstraße verläuft entlang des Gebirgsrundes. Die moderne Autobahn liegt etwas östlicher.

1. Wie heißt das Gebiet?
2. Wie heißen die Bundesländer auf Abb. 16.1?
3. Kennzeichne den Ausschnitt, den Abb. 16.1 zeigt, auf Abb. 20.1.
4. Welche Städte verbindet die Autobahn?

In Abb. 16.2 blicken wir über eine flache bis hügelige Landschaft. Im Vordergrund sind zwei Seen ① und ② zu erkennen. Vor 13 000 Jahren – nach dem Abschmel-

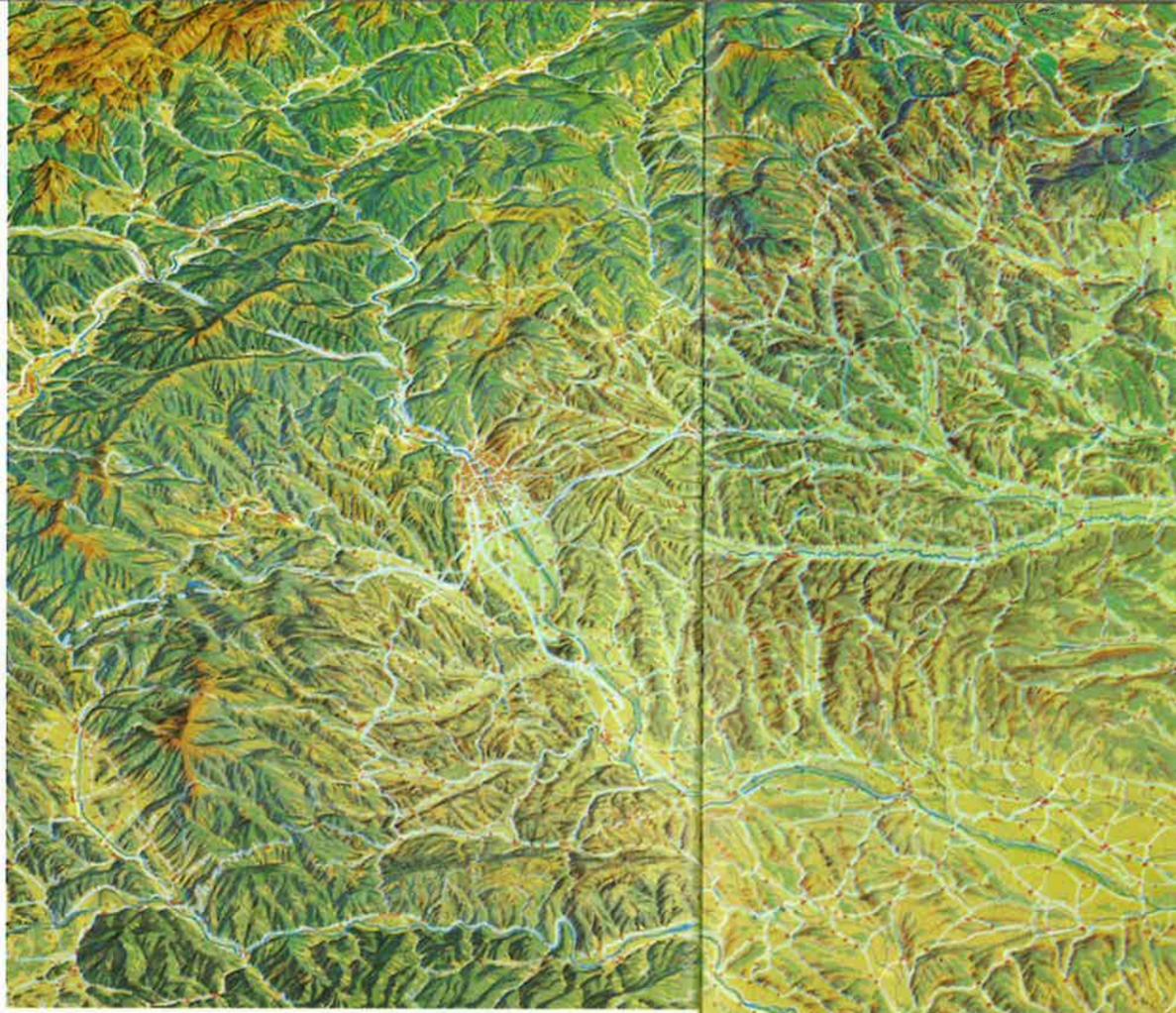


Abb. 16.1

zen eines Gletschers, der aus den Alpen kam – hingen sie noch zusammen.

Der Ort mit dem hohen Kirchturm ist ein beliebtes



Abb. 16.2



Abb. 17.1

8. Ziehe von dem Ort zwischen den beiden Seen über das südwestliche Ende des langgestreckten Sees im Mittelgrund eine gerade Linie bis zu den Nordalpen. Bestimme, wie die in 50 Kilometer Luftlinie entfernte Gebirgsgruppe heißt.

9. Markiere auf dem Transparentpapier mit ⑦ den Dachstein.

Urlaubs- und Erholungszentrum ③ im Flachgau. Auch an dem langgestreckten See im Mittelgrund des Bildes ④ tummeln sich im Sommer viele Schwimmer, Surfer und Segelboote.

Die Bauern in den Weilern ⑤ oder Einhöfen betreiben Viehwirtschaft. Ihre Milch wird zu Emmentaler Käse verarbeitet oder in die nahegelegene Großstadt gebracht, die rund 140 000 Einwohner hat. Den Abschluß am Horizont bilden die Nordalpen ⑥.

1. Lege ein Transparentpapier auf Abb. 16.2 und trage darauf die Zahlen aus dem Text oben ein.
2. Suche den Flachgau im Atlas.
3. In welchem Bundesland liegt der Flachgau?
4. Wie heißt die Großstadt, die rund 140 000 Einwohner hat?
5. In welche Himmelsrichtung blickt man auf dem Foto? Kreuze an:

nach Westen	<input type="checkbox"/>	nach Südwesten	<input type="checkbox"/>
nach Südosten	<input type="checkbox"/>	nach Norden	<input type="checkbox"/>
6. Suche im Flachgau den Ort, der zwischen den beiden Seen im Vordergrund liegt.
7. Stelle fest, wie der langgestreckte See im Mittelgrund heißt.

Abb. 17.1 zeigt das Straßendorf Haringsee. An die quergestellten Wohntrakte der Höfe zu beiden Seiten der Straße reihen sich nach außen senkrecht die Wirtschaftsgebäude ①. Das Land ist völlig eben und liegt ungefähr in einer Meereshöhe von 150 m. Gute Böden und hohe Sommertemperaturen begünstigen den Getreideanbau ②. Feldgemüse ③ braucht allerdings Bewässerung, denn dieser Raum ist nicht nur der sommerwärmste, sondern auch der trockenste von ganz Österreich. Baumstreifen ④ schützen den Boden der Felder vor Abtragung durch den Wind.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind voll mechanisiert. Pendler nutzen die gute Verbindung ⑤ in die nahe Großstadt.

10. Lege ein Transparentpapier über Abb. 17.1 und trage darauf die Ziffern ein.
11. Wie heißt die Landschaft, in der Haringsee liegt?
12. Welchen Zweck hat das große Gebäude gegenüber dem Bahnhof?
13. Wo werden die Pendler ihre Wohnhäuser haben?
14. Wie heißt das Mittelgebirge am Horizont?

INHALT

1. Kapitel: Österreich — ein vielgestaltiges Land

1. In den Hohen Tauern	2
2. Die Zentralalpen	7
3. Zwischen Zentralalpen und Alpenvorland	9
4. Wer wandert, soll Karten lesen können	12
5. Flach- und Hügelländer vor den Alpen	16
6. Granit- und Gneis-Hochland	18

2. Kapitel: Wohnen in Österreich

1. Wo wohnen die Menschen	22
2. Die Bevölkerung verändert sich	22
3. Leben in der Stadt	26
4. Stadtregion	35
5. Leben im ländlichen Raum	36
6. Viele Bedürfnisse — eine Umwelt	42

3. Kapitel: Unterwegs in Österreich

1. Dreimal Graz — Linz und zurück	50
2. Der Fahrdienstleiter	52
3. Do you speak railway?	54
4. Ich verstehe immer Bahnhof	56
5. Schienenstrang und dicke Brummer	57
6. Und dazwischen ist Österreich	59
7. Wozu ist die Straße da?	61
8. Eine Umfahrungsstraße wird gebaut	63
9. Die tägliche Reise	66

4. Kapitel: Arbeiten in Österreich

1. Leben und arbeiten in einem Fremdenverkehrsgebiet	68
2. Berufsmöglichkeiten im Fremdenverkehr	74
3. Ein Gemüsebauer im Seewinkel	77
4. Im oberösterreichischen Zentralraum leben und arbeiten	78
5. Wien — das Zentrum am Rand	86
6. Eine Wirtschaftskarte eures Bundeslandes/ Bezirk	88

5. Kapitel: Die wirtschaftliche Verflechtung Österreichs mit dem Ausland

1. In den Geschäften gibt es viele Waren aus anderen Staaten	89
2. Warum führen wir Waren aus anderen Staaten ein?	90
3. Handelsbilanz	91
4. Unsere Handelspartner	92
5. Die unsichtbaren Ex- und Importe	93
6. Die Leistungsbilanz gibt Rechenschaft über Erfolg oder Mißerfolg	93
7. Balance halten	94
8. Hoffnungsvoll in die Zukunft	94

6. Kapitel: Vom Geldausgeben zum Geldanlegen

1. Von der Muschel zum Plastikgeld	95
2. Das Geld kommt in Umlauf	96
3. Das Einkommen	98
4. Wie entsteht ein Preis	99
5. Wird alles ständig teurer?	101
6. Die Zielgruppe im Visier der Werbung	102
7. Ein super Markt, der Supermarkt	104

7. Kapitel: Das Ergebnis des gemeinsamen Wirtschaftens

1. Es steht in der Zeitung	106
2. Warum man nicht nur den Sportteil lesen soll	108
3. Das BIP/Wirtschaftliche Tätigkeit	109
4. Woher nimmt die öffentliche Hand das Geld	115

8. Kapitel: Auf der Suche nach Arbeit

1. Die Arbeitslosigkeit wächst	118
2. Die Gemeinde K. braucht Arbeitsplätze	119

9. Kapitel: Wir machen ein Projekt

10. Kapitel: Man kann nicht alles wissen

Layout: F. A. Enzo Krendl
Illustrationen nach Entwürfen der Autoren: F. A. Enzo Krendl
Bildarchiv Geographisches Institut und Verlag
Ed. Hölzel, Wien
Karten: Geographisches Institut und Verlag Ed. Hölzel, Wien,
Ernst Klett, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.
Jede Art der Vervielfältigung — auch auszugsweise — gesetzlich verboten.
Druck: Ed. Hölzel Ges.m.b.H., Wien

Buch-Nr.: 0804

Sitte u. a.:
Leben und wirtschaften 3
Verlag Ed. Hölzel

1. Auflage 1989

STUDIENBIBLIOTHEK
AN DER PÄDAGOGISCHEN AKADEMIE DER
DIOZESE LINZ

Leben und wirtschaften

Band 3: In unserer Heimat Österreich

Ein Unterrichtswerk für Geographie und Wirtschaftskunde,
7. Schulstufe
Schulbuch-Nr. 0804

Von Wolfgang Sitte,
Günther Friedl,
Franz Graf,
Maria Schneller und
Günther Dichatschek

Laut Bescheid des Bundesministeriums
für Unterricht, Kunst und Sport
vom 7. 10. 1988, Zl. 41.741/1-1/9/88,
als für den Unterrichtsgebrauch an Hauptschulen
und an allgemeinbildenden höheren Schulen
für die 3. Klasse im Unterrichtsgegenstand
Geographie und Wirtschaftskunde
für geeignet erklärt.

Ed. Hölzel · Franz Deuticke · Jugend und Volk, Wien · Leykam



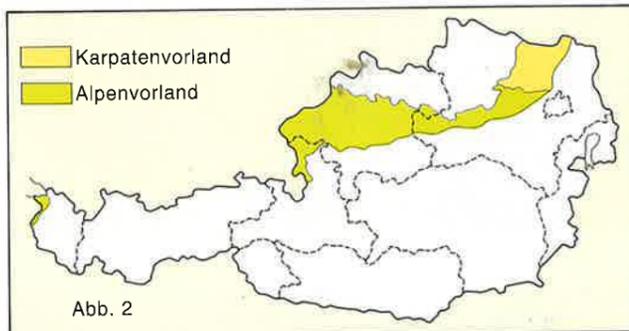
Abb. 1: Weinviertler Hügelland mit Falkensteiner Klippe

I.11 Zwischen Manhartsberg und Klippenzone, zwischen Donautal und Nordalpen

A Im Weinviertler Hügelland

Die **Kalkklippen** (Abb. 1) sind der Rest jener Verbindung, die vor Millionen von Jahren zwischen **Alpen** und **Karpaten** bestanden hat. Sie gliedert das Weinviertler Hügelland in einen westlichen (**Karpatenvorland**) und einen östlichen Teil (Anteil am **Wiener Becken**).

- A 1 Beschreibe Abb. 1 und suche Falkenstein im Atlas.
- A 2 Begründe die landwirtschaftliche Nutzung in diesem Gebiet.
- A 3 Aus welchem Gestein besteht der Burgberg?



B Das Alpenvorland

Die Aufnahmen zur **LANDSAT TM-Satellitenbildkarte** (Abb. 6) erfolgten am 14. Juli 1984 aus 705 km Höhe. Die Bilder wurden genau an die **Österreichische Karte 1:200 000** angepaßt und zu einer Satellitenbildkarte zusammengesetzt. Du kannst damit die Bodenbedeckung und Nutzung zu einem bestimmten Zeitpunkt im Detail erkennen.

- B 1 Suche im Atlas den Ausschnitt (Abb. 6) mit Hilfe von Abb. 7. In welchem Bundesland befinden wir uns?
- B 2 Erkläre mit Hilfe der Legende die Abbildung 7.
- B 3 Lege ein Transparentpapier über Abbildung 6 und beschrifte, was du erkennen kannst.
- B 4 Welche Landschaften umfaßt der Bildausschnitt (Abb. 7)? Charakterisiere die einzelnen Landschaften nach ihrem Aussehen. Verwende auch Abbildung 5.
- B 5 Suche im Atlas jene **thematischen Karten**, in denen das Alpenvorland (Abb. 2) im günstigsten Maßstab dargestellt ist. Berücksichtige die Unterschiede zwischen Westen und Osten (Abb. 8). Schreibe so:

Landschaft	Niederschlag	Temperatur	Nutzung
westliches Alpenvorland
...			

- B 6 Über welche Bundesländer erstreckt sich das Alpenvorland (Abb. 2)?

< Abb. 3: Irrsee, Seitenmoränen

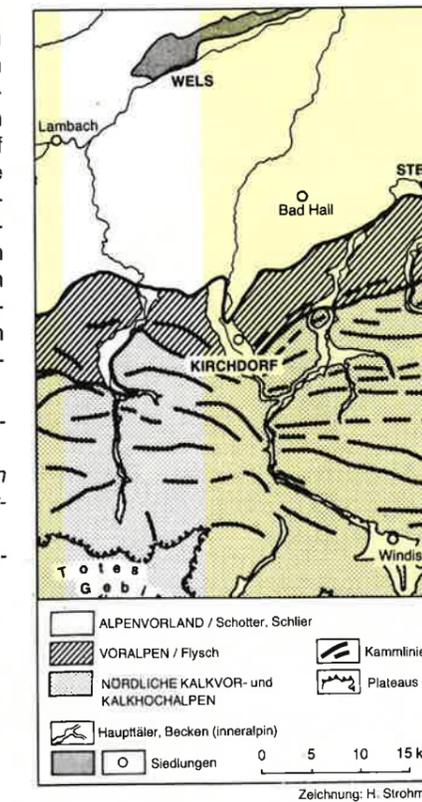
Abb. 4: Terrassen im Alpenvorland



Abb. 5: Alpenvorland in Oberösterreich, Blick nach WSW

Abb. 6: LANDSAT TM-Satellitenbildkarte 48/14 Linz 1:200 000

Abb. 7: Strukturskizze zu Abb. 6

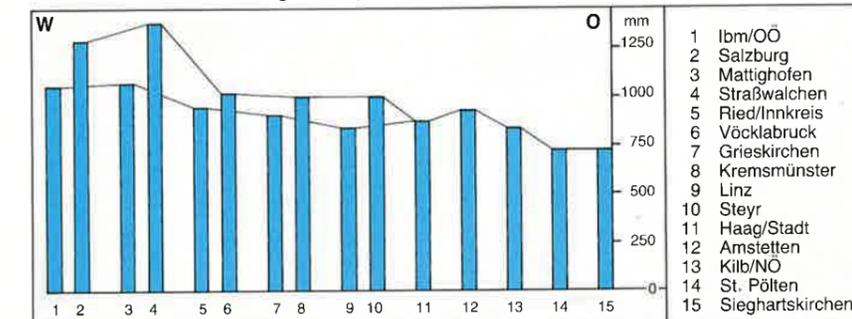


Der Untergrund des Alpenvorlandes besteht aus **Meeresablagerungen**. Stellenweise sind sie mehr als 1000 m mächtig. Darüber liegt Schutt, der von den Alpen abgetragen wurde. Im westlichen, gebirgsnahen Teil stauen sich hinter den Moränenwällen Seen auf (Abb. 3; vgl. Kap. I.2). Gewaltige Schottermengen wurden von den Flüssen während der Eiszeiten im Alpenvorland abgelagert. Vier **Terrassen** in unterschiedlicher Höhe entstanden (Abb. 4). Die häufig auf den höhergelegenen Terrassen vorkommenden Braunerden geben einen guten Ackerboden ab.

- B 7 Warum sind im Ostteil des Alpenvorlandes keine Seen?
- B 8 Welche Verkehrswege verbinden die großen Städte im Alpenvorland?
- B 9 „Das Alpenvorland ist eine Kernlandschaft Österreichs“. Begründe diese Feststellung.

Karpatenvorland, westliches Weinviertler Hügelland, Klippenzone – Satellitenbildkarte – Alpenvorland, Terrassen, fruchtbare Ackerbaugebiete, Kernlandschaft

Abb. 8: Jahresniederschläge im Alpenvorland



Gerhard Atschko – Fritz Benvenuti – Arnulf Beran –
Harald Keimel – Judith Kovacic – Ernst Weber –
Hermann Weilinger – Waltraud Weisch

Der Mensch in Raum und Wirtschaft 3

Geographie und Wirtschaftskunde
für die 7. Schulstufe

westermann wien

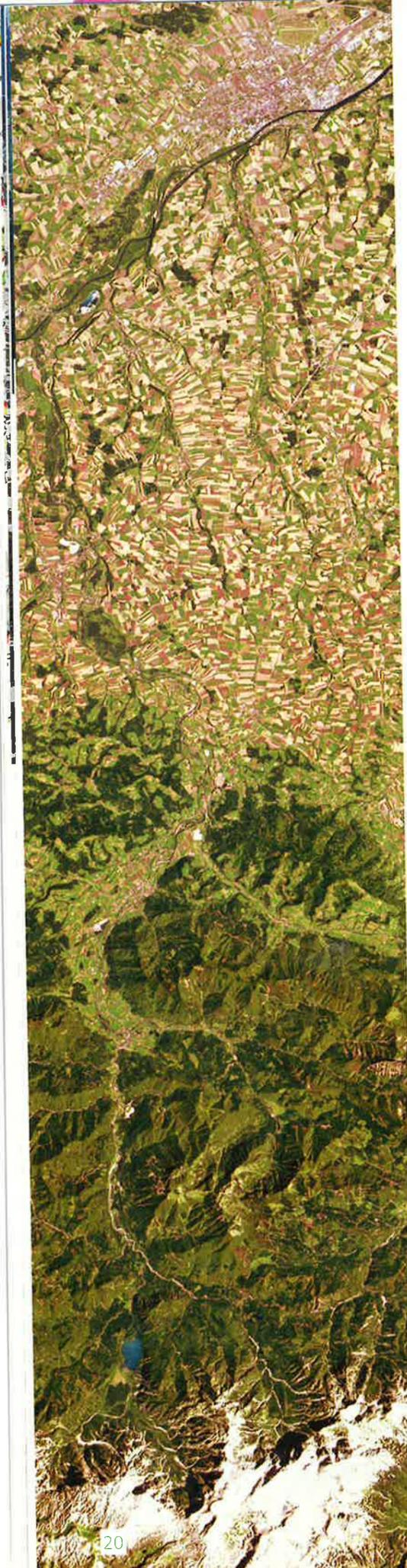


Abb. 1: Landsat TM-Satellitenbildkarte

Abb. 2: Irrsee mit Seitenmoränen



Abb. 4: Traun-Enns-Platte (Alpenvorland in Oberösterreich)



Abb. 5: Retz im Weinviertel

Österreichs Anteil am Alpen- und Karpatenvorland

Zwischen Böhmischer Masse und Nordalpen

Der Untergrund des Alpenvorlandes (Abb. 6) besteht aus **Meeresablagerungen**. Stellenweise sind sie mehr als 1000 m mächtig. Darüber liegt Schutt, der von den Alpen abgetragen wurde. Im westlichen, gebirgsnahen Teil stauen sich seit den Eiszeiten hinter Endmoränen Zungenbeckenseen auf (Abb. 2). Gewaltige Schottermengen wurden damals von den Flüssen im Alpenvorland abgelagert. Vier **Terrassen** in unterschiedlicher Höhe entstanden. Die häufig vorkommenden **Braunerden** ergeben einen guten Ackerboden (Abb. 4).

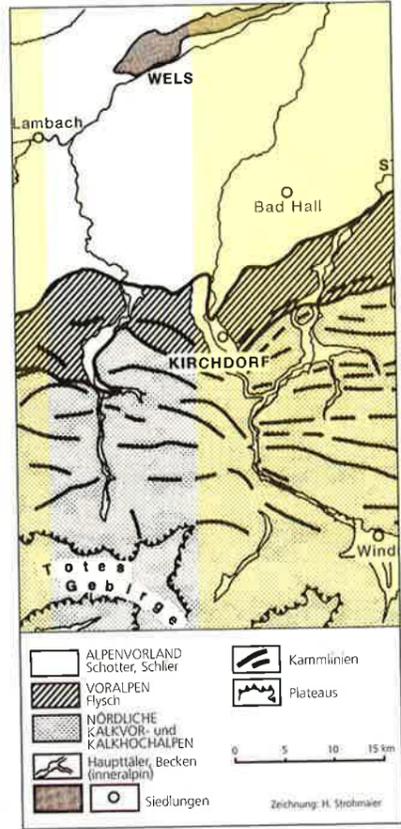


Abb. 3: Strukturskizze zu Abb. 1

Am Nordrand der Alpen bilden sich oft **Staulagen** aus. Reichliche Niederschläge sind die Folge. Die Ergiebigkeit der Niederschläge nimmt von Westen (Abb. 7) nach Osten (Abb. 8) stark ab. Dementsprechend ändert sich die landwirtschaftliche Nutzung. Im Flachgau wird Grünlandwirtschaft betrieben, im Tullner Becken dominiert der Ackerbau.

Das Alpenvorland ist ein **Durchgangsraum**, in dem die wichtigsten West-Ost verlaufenden Verkehrsverbindungen gebündelt sind. Im Laufe des 20. Jahrhunderts erfolgte eine starke Durchsetzung mit Industrie, besonders im Oberösterreichischen Zentralraum mit den Hauptstandorten Linz, Steyr und Wels. Die Bedeutung dieser Kernlandschaft unterstreicht die Lage der drei Landeshauptstädte Salzburg, Linz und St. Pölten.

Die Aufnahmen für die **Satellitenbildkarte** (Abb. 1) erfolgten aus 705 km Höhe. Die Bilder wurden genau an die **Österreichische Karte 1: 200 000** angepasst und zu einer Karte zusammengesetzt. Damit kann man Bodenbedeckung und Nutzung zu einem bestimmten Zeitpunkt im Detail erkennen.

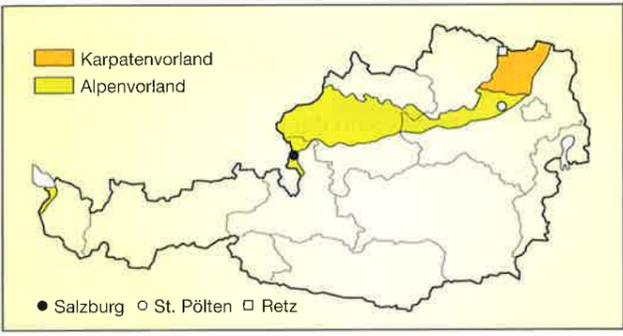


Abb. 6

Zwischen Manhartsberg und Klippenzone

Die **Kalkklippen** (Abb. 6 auf Seite 19) sind die Reste jener Verbindung, die vor Millionen von Jahren zwischen **Alpen** und **Karpaten** bestanden hat. Diese Klippenzone gliedert das Weinviertel in einen westlichen Teil, das **Karpatenvorland** (Abb. 6), und einen östlichen Teil, der zum **Wiener Becken** gehört (Seite 18 und 19). Diese Landschaft setzt sich in Tschechien und der Slowakei fort. Im Süden bildet die Donau die Grenze zum Alpenvorland. Der Manhartsberg, die westliche Begrenzung, zählt bereits zur Böhmischer Masse (Seite 22). Regen bringende Westwinde werden dadurch abgehalten. Das westliche Weinviertel ist heute das trockenste Gebiet Österreichs (Abb. 9).

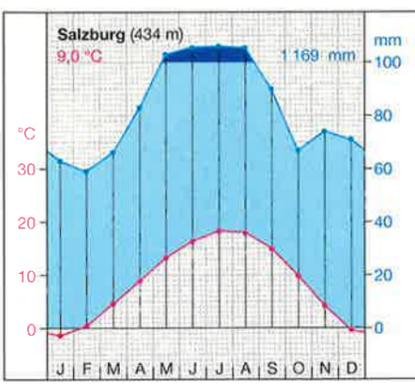


Abb. 7

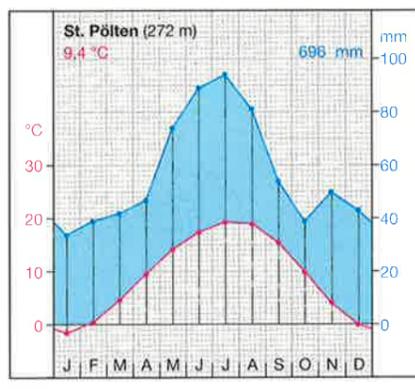


Abb. 8

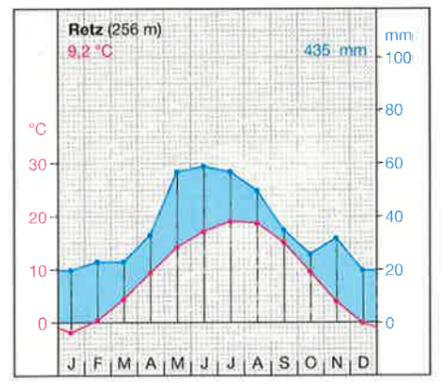


Abb. 9

- ?
- Über welche Bundesländer erstreckt sich das Alpenvorland (Abb. 6)?
 - Welche Verkehrswege verbinden die großen Städte im Alpenvorland (Atlas)?
 - „Das Alpenvorland ist eine Kernlandschaft Österreichs“. Begründe diese Feststellung.
 - Suche im Atlas den Ausschnitt der Satellitenbildkarte (Abb. 1) mithilfe der Strukturskizze (Abb. 3). Welche Landschaften umfasst der Bildausschnitt?
 - Vergleiche die Abbildungen 2 und 4. Finde Unterschiede in der Landschaft und in der Nutzung heraus.
 - Beschreibe die Landnutzung mithilfe von Abbildung 5 und 9.

Alpenvorland	Karpatenvorland
Terrassen	westliches Weinviertler Hügelland
Moränenlandschaft	Klippenzone
Ackerbau und Grünlandwirtschaft	Ackerbau und Weinbau
Satellitenbildkarte	

Fritz Benvenuti – Arnulf Beran – Hermann Weilinger – Waltraud Weisch

Der Mensch in Raum und Wirtschaft 3

Geographie und Wirtschaftskunde
für die 7. Schulstufe

westermann wien

Mit Bescheid des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, GZ 41.476/1-V/1/02, vom 31. Oktober 2002 als geeignet erklärt für den Unterrichtsgebrauch an Hauptschulen und an allgemein bildenden höheren Schulen für die 3. Klasse im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftskunde.

Aktualisiert mit GZ BMUKK: 5.091/0039-Präs.8/2010 vom 8. November 2010

Dieses Werk wurde auf der Grundlage eines zielorientierten Lehrplans verfasst. Konkretisierung, Gewichtung und Umsetzung der Inhalte erfolgen durch die Lehrerinnen und Lehrer.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung – und sei es auch nur in Teilen – ist daher nicht zulässig.

Der Verlag *westermann wien* verweist auf Seiten im Internet. Da der Verlag keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte dieser Seiten hat, kann er weder direkt noch indirekt für irgendwelche Schäden oder Probleme verantwortlich gemacht werden, die infolge des Gebrauchs oder des Missbrauchs von Informationen aus diesen Seiten entstehen.

Buch-Nr. 110 760
Benvenuti, Beran, Weiling, Weisch Der Mensch in Raum und Wirtschaft 3 Geographie und Wirtschaftskunde für die 7. Schulstufe
© 2003 <i>westermann wien</i> im Verlag E. DORNER GmbH Ungargasse 35, 1030 Wien Tel.: 01 / 533 56 36, Fax: 01 / 533 56 36-15 E-Mail: office@westermann.at www.westermann.at
ISBN 978-3-7034-2150-1

Aktualisierung 2011
6. Auflage, 2011
Alle Drucke sind im Unterricht parallel verwendbar.

Konzeption der Erstausgabe © 1985:
Gerhard Atschko, Fritz Benvenuti, Hermann Weiling

Umschlagfoto (Landschaft im Traunviertel, Oberösterreich):
Alfred Havlicek, Linz
Layout, Satz: Gertrud Kirschenhofer, Perchtoldsdorf
Gesamtherstellung: *westermann wien* im Verlag E. DORNER GmbH, Wien

Inhalt

Geographie und Wirtschaftskunde in der dritten Klasse	4
Lebensraum Österreich	5
Österreichs Anteil an den Ostalpen	6
Das Salzkammergut – Seen und Kalkgebirge	6
Die Kitzbüheler Alpen – Grasberge und Schipisten	9
Das Inntal – ein alpines Längstal wird vom Transitverkehr überrollt	10
Der Großvenediger – wir besteigen einen Gipfel in den Zentralalpen	12
Das Klagenfurter Becken – Badeseen im Sommer, „Kältesee“ im Winter	15
Vom Steirischen Hügelland zum Neusiedler See – das Vorland im Osten und Südosten	16
Das Wiener Becken – Zentralraum im Nordosten Österreichs	18
Österreichs Anteil am Alpen- und Karpatenvorland	20
Das Waldviertel – ein Blick auf die Hochfläche der Böhmisches Masse	22
Die Großlandschaften Österreichs – eine Zusammenfassung	24
Die Bevölkerung Österreichs – Entwicklung und Verteilung	26
Die größten Städte in Österreich – ein Spiel mit einer Münze	30
Gestaltung des Lebensraums durch den Menschen	31
Ungunst- und Gunsträume	32
Wohnen in Österreich	34
Dorferneuerung und Raumordnung in Donnerskirchen	34
Graz – Leben in der Altstadt oder am Stadtrand	39
Zersiedlung der Rheinebene in Vorarlberg	42
Familie Lang wird gekündigt – ein Rollenspiel	44
Wirtschaften in Österreich	46
Der ländliche Raum – geprägt von der Arbeit der Bäuerinnen und Bauern	46
Die Mur-Mürz-Furche – eine alte Industriegasse im Wandel	50
Der Oberösterreichische Zentralraum – ein dynamischer Industrieraum	52
Winterurlaub in Lech am Arlberg	54
Sommerurlaub am Faaker See	56
Verkehr in Österreich	58
Mit der Bahn durch Österreich	58
Immer mehr Autos, immer mehr Straßen? VOR – Massenverkehrsmittel im Ballungsraum Wien	66
Wir planen eine Reise – ein Würfelspiel	68
Wirtschaftliche Vielfalt in Österreich – eine Zusammenfassung	70
Projektarbeit	72
Wie wir Informationen für ein Projekt sammeln, ordnen, bearbeiten, darstellen und bewerten können	72

Eine Klasse berichtet über „Das Obere Mühlviertel“ (Regionale Fallstudie als Projektarbeit)	74
Wir arbeiten mit Berufsbildern	76

Einblicke in die Arbeitswelt

Einblicke in die Arbeitswelt	77
Was bringt die Zukunft?	78
Viele Berufe – welche passen?	80
Ich werde 14 Jahre alt – was soll ich werden?	82
Frauen in der Arbeitswelt	84
Lebensplanung – Lebensgestaltung	86
Arbeiten mit neuen Technologien	88
Die Mikroelektronik hat unser Leben verändert	90
Chips gegen Jobs	92
Arbeitgeber und Arbeitnehmer – miteinander oder gegeneinander?	94
Arbeitsmarkt und Kampf gegen die Arbeitslosigkeit	96
Berufe erraten: Wer löst das Silbenrätsel?	98

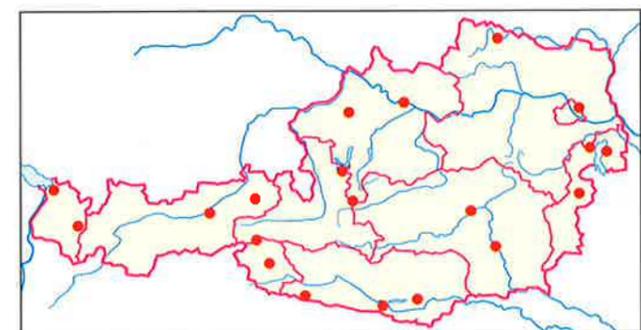
Wirtschaften im privaten Haushalt

Wirtschaften im privaten Haushalt	99
Familie Schuster und ihr Einkommen	100
Der geplante Einkauf	103
Eine neue Wohnung für Familie Schuster	106
Euro – Vorteile und Herausforderung der gemeinsamen europäischen Währung	109
Preise steigen, Preise fallen	110
Auskommen mit dem Einkommen – nicht nur ein Spiel!	112

Volkswirtschaftliche Zusammenhänge: Österreich – Europa

Volkswirtschaftliche Zusammenhänge: Österreich – Europa	113
Frühstück für Familie Österreicher	114
Autos für Österreich, Motoren und Getriebe für die Welt	115
Güterfluss hin und her	118
Wir verkaufen Dienstleistungen auch an ausländische Gäste	120
Arbeit schafft Werte – Wertschöpfung und BIP	122
Was geschieht mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger	124
Die Stellung der österreichischen Wirtschaft in Europa und in der Welt	127
Wirtschaftskundliche Grundbegriffe – was gehört zusammen?	129
Begriffslexikon und Register	130

Verteilung der **Unterrichtsbeispiele**, die innerhalb von Österreich räumlich zugeordnet werden können



Vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport mit Bescheid Zl. 41.476/1-I/9/86 vom 16. Juli 1987 als für den Unterrichtsgebrauch an Hauptschulen und an allgemeinbildenden höheren Schulen für die 3. Klasse im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftskunde geeignet erklärt.

Die in der Druckauflage 1992 vorgenommenen Aktualisierungen wurden vom BMUK lt. Schreiben GZ. 41.476/6-I/9/92 vom 10. 4.1992 genehmigt.

Buchnummer 1676

Das Papier dieses Lehrbuches wurde aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt

© Westermann Wien 2001
Nachdruck 2002

Gesamtherstellung: Georg Westermann Verlagsges.m.b.H., Wien
Satz: datacon, Wien
Repros: Reprozwolf, Wien
ISBN: 3-7034-8603-1

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
I. Österreichische Landschaften	5	IV. Arbeiten in Österreich	56
1. Ferienland Österreich	5	1. Berufe im Wandel	56
2. Das Salzkammergut – Seen und Kalkgebirge	6	2. Was soll ich werden?	58
3. Die Kitzbüheler Alpen – Grasberge und Schipisten	9	3. Frauen in der Arbeitswelt	60
4. Das Inntal – ein alpines Längstal	10	4. Immer weniger Bauern versorgen uns immer besser	62
5. Der Großvenediger – Wir besteigen einen Gipfel in den vergletscherten Zentralalpen	12	5. Die Mur-Mürz-Furche – eine alte Industriegasse	66
6. Das Klagenfurter Becken – Badeseen im Sommer, „Kältesee“ im Winter	15	6. Der Oberösterreichische Zentralraum – ein junges Industriegebiet	68
7. Das Vorland im Südosten – ein Blick auf das Steirische Hügelland	16	7. Winterurlaub in Lech am Arlberg	70
8. Rund um den Neusiedler See – am Rande der Ungarischen Tiefebene	17	8. Der Ossiacher See – Sommerurlaub im Kärntner Seengebiet	72
9. Das Wiener Becken – ein Zentralraum im Nordosten Österreichs	18	9. Wirtschaftliche Vielfalt in Österreich – eine Zusammenfassung	74
10. Mit dem Fahrrad von Passau nach Hainburg – das Donautal	19	V. Vom Geldausgeben und Geldanlegen	76
11. Zwischen Manhartsberg und Klippenzone, zwischen Donautal und Nordalpen	20	1. Familie Schuster und ihr Einkommen	76
12. Wir blicken auf die Hochfläche des Waldviertels	22	2. Der geplante Einkauf	79
13. Die Großlandschaften Österreichs – eine Zusammenfassung	24	3. Eine neue Wohnung für Familie Schuster	82
II. Wohnen in Österreich	26	4. Preise steigen, Preise fallen	86
1. Donnerskirchen, ein burgenländischer Ort im Wandel	26	VI. Die Verflechtung Österreichs mit dem Ausland	88
2. Leben in der Altstadt von Graz	28	1. Frühstück für Familie Österreicher	88
3. Leben in einer Stadtrandsiedlung in Innsbruck	30	2. Ski für die Welt – Atomic-Werk Altenmarkt	89
4. Treglwang denkt an seine Zukunft – Ziele eines Flächenwidmungsplans	32	3. Autos für Österreich, Motoren und Getriebe für die Welt	91
5. Familie Lang wird gekündigt, ein Rollenspiel	36	4. Güterfluß hin und her	94
6. Ungunst- und Gunsträume in Österreich	38	5. Auch Dienstleistungen werden an Ausländer verkauft	96
III. Unterwegs in Österreich	42	VII. Das Ergebnis des gemeinsamen Wirtschaftens	
1. VOR – Massenverkehrsmittel im Ballungsraum Wien	42	1. Arbeit schafft Werte (Wertschöpfung und BIP)	98
2. Mit der Bahn durch Österreich	44	2. Arbeitgeber und Arbeitnehmer – miteinander oder gegeneinander?	100
3. Straßen durchziehen Österreich	48	3. Private und öffentliche Wirtschaft	103
4. Wir planen eine Reise I	51	4. Die Gemeinde, ihre Bürger – und das Geld	105
5. Wir planen eine Reise II, ein Würfelspiel	54	VIII. Regionale Fallstudie als Projektarbeit	110
		1. Eine Klasse berichtet über „Das Obere Mühlviertel“	110
		2. Wir untersuchen die Mur-Mürz-Furche (Materialien für ein Projekt)	112
		Begriffslexikon	118